TAGBLATT

INDUSTRIE

Dank florierender Produkte für Coronatests: Weidmann baut in Rapperswil die Medizinaltechnologie aus

Die Pandemie gibt der Technologiegruppe Weidmann Schub in der Sparte Medical Technology. Nach dem Ausbau mit neuen Reinräumen am Standort Bad Ragaz wird nun auch der Standort am Hauptsitz in Rapperswil-Jona erweitert. Das soll 30 Arbeitsplätze oder mehr schaffen.

Thomas Griesser Kym

29.04.2021, 16.00 Uhr

Franziska Tschudi Sauber, Chefin der Weidmann-Gruppe.
Bild: PD

Vor allem als Folge von Corona ist der Umsatz der Technologiegruppe Weidmann aus Rapperswil-Jona 2020 um 3 Prozent auf 341 Millionen Franken gesunken. In Lokalwährungen resultierte hingegen eine Zunahme von 3 Prozent.

Die Weidmann-Gruppe mit weltweit 2700 Mitarbeitenden gliedert sich in drei Sparten. Zu schaffen gemacht hat Corona dem von Franziska Tschudi Sauber geleiteten Unternehmen vor allem in der mit Abstand grössten Sparte Electrical Technology (fünf Sechstel des Gesamtumsatzes), in der Weidmann als weltführender Hersteller von Hochspannungsisolation gilt.

So wurden grosse Infrastrukturprojekte in China mit Investitionen ins Hochspannungsnetz ins Jahr 2021 verschoben. Zudem brachen die Aufträge für industrielle Papiere als Folge lokaler temporärer Betriebsschliessungen bei Kunden ein. Das führte zu Produktionslücken und Ertragsausfällen in einigen Weidmann-Werken, so auch in der Schweiz.

Aufs richtige Pferd gesetzt

Anders sieht es aus in der Medical Technology. Diese Sparte, die Kunststoffanwendungen herstellt, darunter Analyse- und Diagnostikprodukte auch für Coronatests, habe die Gunst der Stunde genutzt, indem die Serienumsätze gesteigert und überdurchschnittlich viele Projekte für Neuprodukte akquiriert werden konnten.

Insgesamt hat die Medical Technology den Umsatz 2020 um 30 Prozent erhöht. Für die neu zugesprochenen Produktelinien baut Weidmann nun am Hauptsitz in Rapperswil-Jona einen neuen Produktionsstandort mit Reinräumen auf. Dieser wird eine Fläche von rund 6000 Quadratmetern belegen, was fast der Ausdehnung eines Fussballfeldes entspricht, und «mindestens 30 neue Arbeitsplätze» schaffen. 2020 war bereits der Standort Bad Ragaz ausgebaut worden.

Einer der neuen Reinräume der Weidmann-Sparte Medical Technology in Rapperswil-Jona. Bild: PD

Cellulose: Pulver statt Gel

Die noch junge und winzige dritte Sparte Fiber Technology hat laut Mitteilung einen patentierbaren Prozess zur Herstellung pulverförmiger, redispergierbarer mikrofibrillierter Cellulose entwickelt, die bisher nur als Gel erhältlich war. Das ebne den Weg in den Kosmetikmarkt und zu Vertriebspartnern. Diese attestierten dem Naturfaserprodukt als Ersatz für erdölbasierte Ingredienzen. Angewendet wird die Cellulose auch im Textilsektor oder in der Agrarchemie.

Wie Weidmann schreibt, sind die Marktaussichten und die Nachfrage trotz Ungewissheiten im Zusammenhang mit der Pandemie «erfreulich». Alle Sparten planen deshalb für 2021 mit einem Umsatzanstieg und einem höheren operativen Ergebnis als 2020.